



Der Bartgeier in Österreich



**Monitoring Newsletter Nr. 27
04/2010**

Inhalt

Österreich

Bundesländer

Sonstiges

Impressum

Herausgeber:
Nationalpark Hohe Tauern

Redaktion:
Mag. Michael Knollseisen
Dr. Gunther Greßmann
Dr. Hans Frey
Dipl. Ing. Ferdinand Lainer

Redaktionsadresse:
Nationalpark Hohe Tauern
Gerlos Straße 18
5730 Mittersill

Titelbild: E. Haslacher
Hintergrundbild: F. Rieder

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



ÖSTERREICH – Auf einen Blick

Erste erfolgreiche Brut in Österreich seit über 100 Jahren

Genetik bringt spannende Neuigkeiten

Bartgeierfreilassung Mitte Juni in Osttirol

Salzburg

Spannend waren die ersten Märztag bei dem Brutpaar in Rauris. Am selben Horst wie 2009 hatten die beiden vermutlich am 10. Januar mit der Brut begonnen. Um den 8. März erfolgte der Schlupf des ersten Jungvogels. Wie in den letzten Jahren überlebte dieser Junggeier nicht. Nach einigen Schlechtwettertagen folgte aber die Sensation. Erstmals war Jungvogel Nummer zwei geschlüpft und verlangte nach Futter. Täglich tragen die beiden Altvögel nun aus den Lawinengräben ausapernde Gams-, Stein- oder Rotwildreste an den Horst. Gefüttert wird alle zwei Stunden, der Junggeier liegt aber tief in der Horstmulde und ist nicht zu sehen. Zu Konflikten kommt es gelegentlich mit einem unbekannten adulten Bartgeierweibchen, welches wiederholt im Horstbereich beobachtet werden konnte. Der Brutplatz wird laufend kontrolliert, mit dem Ende der Lawinensperre wird es in angemessenem Abstand zum Horstbereich Führungen geben. Bartgeier reagieren zur Brutzeit empfindlich auf Störeinflüsse, der Almweg im Horstbereich darf deshalb nicht verlassen werden. Filmen und fotografieren im Nestbereich ist nicht gestattet. Von Beobachtungstouren auf eigene Faust wird nicht zuletzt aufgrund der großen Lawinengefahr dringend abgeraten.

Das Haus „Könige der Lüfte“ ist ab 1. Mai wieder täglich von 10:00-18:00 Uhr geöffnet (Informationen unter +43(0)6562/40849-0; nationalpark@salzburg.gv.at).

Kärnten

Das junge Paar Mallnitz, bestehend aus *Pinzgarus* (Rauris 2008) und *Doraja* (Rauris 2005), fliegt nach wie vor im Raum Mallnitz, seltener in Gastein. Die beiden haben sich im neuen Revier festgesetzt und werden wohl dauerhaft dort bleiben. Letztthin konnte im selben Revier mehrfach ein dritter, vermutlich 2006 geborener, Bartgeier beobachtet werden.

Im Gebiet von Heiligenblut zeigen sich diesen Winter immer wieder die Rauriser Brutvögel. Auf der Suche nach Fallwild durchstreifen sie insbesondere die Fleißtäler und werden immer wieder von Skifahrern am Schareck beobachtet.

Aufgrund einer Mauserfeder konnte das Weibchen des Paares „Katschberg“ identifiziert werden: Es handelt sich um *Ambo*, welche 2002 im Gasteiner Anlaufftal freigelassen wurde und seit mehreren Jahren mit Partner *Hubertus 2* (Kals 2004) die östlichen Hohen Tauern befliegt.

Tirol

Nordtirol

Ein spannendes Ergebnis brachte die genetische Analyse einer im Lechtal gefundenen Bartgeierfeder. Sie stammt von einem 2008 geborenen Wildvogel. Dieser Vogel wird zwar seit Herbst regelmäßig zwischen dem Lechtal und Landeck bestätigt, interessant sind allerdings die vermeintlichen Eltern: *Kasati* (Mallnitz 2003) und ein 2002 in Livigno im Freiland geborenes Weibchen. Diese Konstellation passt aber zu keinem der derzeit sechs im Raum Engadin/Stilfser Joch bekannten Brutpaare. Daher kann ein bisher unentdecktes Paar im Grenzgebiet Tirol/Schweiz nicht ausgeschlossen werden. Das Auftauchen erwachsener Bartgeier im September (Horstbauzeit) bzw. deren plötzliches Verschwinden Mitte Jänner (Brutbeginn) wären Hinweise auf ein etwaiges Brutpaar. Um mögliche Hinweise wird gebeten. Zusätzlich zum Jungvogel werden seit Herbst noch ein 3-4-jähriger und ein fast ausgefärbter Vogel regelmäßig im Lechtal beobachtet.

Vereinzelt wurden in den letzten Wochen erwachsene Bartgeier auch im Ötztal und Pitztal, im Sellrain sowie immer wieder in der Verwallgruppe gesichtet.

Osttirol

Mitte Juni werden in Kals am Großglockner zwei junge Bartgeier freigelassen. Die Junggeier werden einerseits sicher wieder Anziehungspunkt für viele Nationalparkbesucher andererseits aber auch für fremde Bartgeier, welche die Neuankömmlinge begutachten. Aktuell wird der territoriale Altvogel nach wie vor im Gebiet zwischen Matrei, Felbertauern, dem Habachtal und dem Obersulzbachtal gesichtet, seine Streifzüge auf die Salzburger Seite scheinen aber seit Herbst häufiger geworden zu sein. Bezüglich weiterer Beobachtungen ist es derzeit leider sehr ruhig in Osttirol.

Vorarlberg

Ende Februar beflog ein jüngerer Bartgeier das Ländle, ansonsten wurde keine Beobachtung aus Vorarlberg bekannt!

Steiermark

Wie die Satellitendaten belegen, durchstreifte der besenderte Jungvogel *Eustachius* (Mallnitz 2009) im März die südlichen Schladminger Tauern. Erfreulich ist auch der Bildnachweis von - mit großer Wahrscheinlichkeit - Weibchen *Escalero* (Fusch 2005) am Dachstein. Derselbe Vogel mit dem grünen Jahresring konnte schon 2009 häufig im Sommer und Herbst dort beobachtet werden.

Maseta und Eustachius

Wenig Neuigkeiten gibt es von den beiden besenderten Tieren *Maseta* und *Eustachius* (beide Mallnitz 2009). Nach wie vor im Süden weilt *Maseta*. Abgesehen von einem kurzen Ausflug, der sie Anfang März in den Apennin südlich von San Marino führte und an dem sie fast 200 km an einem Tag zurücklegte, hält sie sich konstant in den Apuanischen Alpen auf (Informationen zum Gebiet finden Sie unter: <http://www.parks.it/parco.alpi.apuane/Gindex.html>). Dieser Gebirgszug stellt das einzige schroffe und felsige Bergmassiv im nördlichen Apennin dar. Die derzeit noch tief verschneiten Berge Korsikas mit aktuell rund 10 Bartgeierbrutpaaren liegen in Sicht- bzw. Reichweite. Außerdem deutet die Abbildung eines Bartgeiers auf einem mittelalterlichen Ölgemälde in den Uffizien in Florenz auf ein mögliches historisches Vorkommen hin. Die Mitarbeiter des dortigen Naturparks werden vom Bartgeier-Team regelmäßig mit den aktuellen Satellitendaten versorgt und sammeln zusätzlich Direktbeobachtungen. „Der große Vogel“ ist in den Bergdörfern nach wie vor Ortsgespräch. Bleibt abzuwarten, ob sich *Maseta* im Frühling wieder auf die Reise nach Norden macht oder ob sie längerfristig in diesem Gebiet bleiben wird.

Eustachius befliegt beständig die östliche Nationalparkregion, zumeist wird das Weibchen aber zwischen Malta und dem Lungau geortet. Ausflüge brachten sie vor kurzem aber auch nach Kals am Großglockner und in den Pinzgau. Von ihrem Ausflug in die Schladminger Tauern wurde bereits berichtet.

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Gunther Greßmann
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.
Tel.: 0664/8203055
e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Mag. Michael Knollseisen
Gerlos Straße 18
5730 Mittersill
Tel.: 0664/1417429
e-mail: bartgeier@gmx.at

Internationales Bartgeiermonitoring

Nationalpark Hohe Tauern
Dr. Richard Zink
Neuwiesgasse 17
1140 Wien
Tel.: 0664/1306117
e-mail: monitoring@aon.at

Internetadressen

www.bartgeier.ch
www.gypaete-barbu.com
www.hohetauern.at
www.gyp-monitoring.com
www.egsoesterreich.org

Der monatliche Bartgeier-Newsletter sowie die zweimal jährlich in Druckform erscheinenden Bartgeier-News können auch unter den oben angeführten Adressen kostenlos aus dem Internet heruntergeladen werden.

Beobachtungen werden auch über die Internetseite www.bartgeier.ch unter den Menüs „Monitoring“ und „Eigene Beobachtung melden“ an das österreichische Monitoring-Team weitergeleitet.

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Erkennungsmerkmal ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur im Sommer anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und haben einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge, freigelassene Bartgeier besitzen in den ersten Jahren individuelle, längliche Markierungen.

junger, markierter Bartgeier



junger Steinadler



Flugbilder im Vergleich



Bartgeier



Gänsegeier



Steinadler



Kolkrabe

Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!

Grafiken: El Quebrantahuesos en los Pireneos (R. Heredia y B. Heredia); Ministerio de Agricultura Pesca y Alimentación. Publicaciones del Instituto Nacional para la Conservación de la Naturaleza, 1991



1 - 2 Jahre
Markierungen deutlich

2 - 3 Jahre
Markierungsreste u. Lücken

3 - 4 Jahre
Kopf noch dunkel

4 - 5 Jahre
helle Kopffärbung

> 5 Jahre
Kopf gelblich/rötlich

Das Bartgeierprojekt wird aus dem Programm Entwicklung des ländlichen Raumes mit Mitteln von Bund, Land Salzburg und der Europäischen Union gefördert und ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

- Nationalpark Hohe Tauern
- EGS (Verein Eulen- und Greifvogelschutz Österreich)
- Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- Lebensministerium
- Land Tirol
- Land Salzburg
- Land Kärnten
- Alpenzoo Innsbruck
- Tiergarten Schönbrunn
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt
- Salzburger Jägerschaft
- Tiroler Jägerverband
- Kärntner Jägerschaft

Meldekarte hier abtrennen

Falls keine Marke vorhanden, Postgebühr beim Empfänger einheben

Bartgeier-Wiedersiedlungsprojekt
z.Hd. Dr. Gunther Greßmann
Nationalparkverwaltung Hohe Tauern Tirol
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.
Österreich

Monitoring Newsletter Nr. 27/April 2010

BITE AUSFÜLLEN:

Beobachtungsdatum:

Beobachtungsbeginn:

Beobachtungsdauer:

Beobachtungsort:

Gemeinde/Bezirk

Färbung Kopf:

Färbung Brust:

Farbe Fußring links: rechts:

Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:

Verhalten:

Markierungen (wenn ja, bitte einzeichnen):

Mauserlücken (wenn ja, bitte einzeichnen):



rechts

links

Name:

Telefon:

Adresse:



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Newsletter](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [2010_27](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Newsletter 27/2010 1-5](#)